Sonntags Ausgabe.

Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 124. Krakau, Sonntag den 29. November 1914. I Jahr.

Die grosse Schlacht in Polen.

Russische Angriffe bei Noworadomsk abgeschlagen.

Siljak in Serbien erstürmt.

In Russisch Polen.

Wien, 29 November.

Amtliche Mitteilung.
28 Novemberg mittags.

Die Lage hat sich nicht geändert.

In Russich Polen verlief auch der gestrige Tag im Allgemeinen ruhig.

Einzelne schwächliche Angriffe der Russen wurden abgewiesen.

Die Kämpfe in den Karpathen dauern fort.

Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer**, G. M.

Siegreiche Offensive in Serbien.

Einmarsch uns. Kolonne in Zuice.

Wien, 29 November.

Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet:

Auch gestern wurde auf dem südlichen Kriegsschauplatze fast auf allen Fronten gekämpft.

Mehrere wichtige verschanzte Positionen wurden erstürmt, vor allem die dominierende Stellung am Siljak, wobei wir insgesammt 900 Gefangene machten und 3 Geschütze erbeuteten.

Der vom serbischen Pressbureau verlautbarte Sieg über eine österreichisch-ungarische Kolonne bei Rogacica, verwandelte sich gestern in einem Einmarsch unserer Kolonne in Zuice.

Mit dem erbeuteten Train, wurde der 16-jährige Enkel des Wojwoden Putnik gefangen.

Bei Lowicz dauert der Kampf.

Berlin, 29 November.

Das Wolffsche Bureau meldet:
Grosses Hauptquartier:

Die Vorstösse der Franzosen im Argonnenwalde wurden abgewiesen.

Im Walde nordwestlich Apremont und in den Vogesen, wurden den Franzosen trotz heftiger Gegenwehr einige Schützengräben entrissen.

In Ostpreussen haben unsere Truppen erneut den Feind angegriffen. Der Kampf ist noch im Gange.

Starke russische Angriffe westlich Noworadomsk wurden abgeschlagen.

In Südpolen ist alles unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Türkei im Weltkriege.

Konstantinopel, 29 November.

Amtlich.

An der **Kaukasischen Grenze** haben **unbedeutende Gefechte** zwischen den recognoscirenden Abteilungen der beiden Seiten stattgefunden.

Nach **Jaffa** wurde **1 englischer Offizier** und **28 englische Soldaten** gebracht. Es ist das blos ein kleiner Teil **zahlreicher Gefangenen** die von den Türken während der **letzten Seegefechte an der ägyptischen Grenze** festgenommen wurden.

Russisches Panzerschiff „Eustafi“ stark beschädigt.

Im Kämpfe am Schwarzen Meerę.

Konstantinopel, 29 November.

Laut den Zeitungsberichten hat das **russische Panzerschiff „Eustafi“** während des **letzten Seegefechtes am Schwarzen Meere schwere Havarien erlitten.**

Hindenburg zum Generalfeldmarschall befördert.

Armeebefehl. Bis letzter Russe besiegt wird.

Berlin, 29 November.

GFM. Hindenburg erliess einen Armeebefehl, worin er das Telegramm des deutschen Kaisers veröffentlicht, in dem der Kaiser Hindenburg und seinen Truppen die hochste Annerkennung zollt die Beförderung Hindenburgs zum Generalfeldmarschall mitteilt und seinen sieggewohnten Truppen weitere Erfolge wunscht.

Im Armeebefehle des GFM. Hindenburgs an die Truppen heisst es weiter.

„Euere Kampfesfreudigkeit und Ausdauer brachten den Gegner grosse Verluste. Über 60.000 Gefangene, 150 Geschütze gegen 200 Maschinengewehre fielen wiederum in unsere Hände.

Aber vernichtet ist der Feind noch nicht

Darum weiter vorwärts mit Gott, für den König und Vaterland bis der letzte Russe besiegt am Boden liegt.

Hurra!

Wien, 29. November.

Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet. General Hindenburg telegraphierte an den Armeekommandanten Erzherzog Friedrich, dass er zum General Feldmarschall ernannt wurde, wobei er seine Freude zum Ausdruck brachte. dass er diese höchste Militärwürde im Kampfe Arm an Arm mit dem verbündeten öster.ungar. Heere erreichte. *In* Beantwortung dieses Telegrammes als auch auf die Mitteilung, dass der Chef des Generalstabes des Generals Hindenburg, General Ludendorf zum General-Leutnannt ernannt wurde, richtete der Armeekommandant Erzherzog Friedrich an den Feldmarschall Hindenburg eine Depesche, in welcher er die Gratulationen der österr. ungar. Armee aus Anlass der Ernennung zum Ausdruck bringt, und gleichzeitig den ernannten Generalsstabschef Ludendorf herzlichst erwähnt. Das Telegramm schliesst: Die Feldherrn u. Armeen der im selten Einvernehmen kämpfenden Verbündeten sind in Gefühlen der gegenseitigen Achtung und fester Hoffnung einig. Der endgültige Sieg muss folgen.

Weitere Einberufungen in Russland.

Mailand, 29. November.

Laut „Corr. d. Sera" hat Russland weitere 8 Jahrgänge des Landsturmes einberufen.

Eingreifen Japans in Europa?

Auf Verlangen Russlands.

Berlin, 29 November.

Wie die „Vossische Zeitung" meldet, verhandelt Russland, dem „Russkoje Slowo" zufolge, mit Japan infolge des Eingreifens der Türkei in den Krieg wegen Truppensendungen nach Europa.

Telegramme.

Bukarest, 29. November.

Die gewöhnliche Parlamentsssession ist heute von König Ferdinand eröffnet worden, der in Begleitung des Tronsfolgers erschien. Die Thronrede erwähnt die Verdieuste des verstorbenen Königs und drückt die Hoffnung aus, dass das Parlament den Tatsachen gemäss die heutige Situation schätzend, der Regierung volle Unterstützung beibringen wird, durch Annahme der Gesetztesanträge die durch den Augenblick und Bedürfnisse gefordert sind.

Wien, 29. November.

Das Verordnungsblatt verlautbart: Der Kaiser hat den G. d. k. Rudolf v. Bruderman in der U. Z. und den FML. Wiktor Mayr i d. Ruhestand versetzt.

Feldmarschal Goltz -- Flügeladjutant des Sultans.

Innige Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei.

Konstantinopel, 29 November.

Amtlich wird gemeldet:

Um die Innigkeit zwischen Deutschland und der Türkei herrschenden Beziehungen durch einen neuerlichen Beweis zu bekräftigen, ernannte der Sultan den Divisionsgeneral Zekki Pascha zum Flügeladjutanten des deutschen Kaisers.

Der deutsche Kaiser hat zum Beweise seiner Sympathien gegenüber der Türkei, den Feldmarschall von Goltz betraut, die gleiche Stellung beim Sultan einzunehmen.

Der Feldmarschall v. Goltz wird binnen Kurzem hier erwatet.

Dixmuiden ist im deutschen Besitz.

Die Meldung Daily Mail von der Rückereroberung ist falsch.

Berlin, 29 November.

Amtlich wird gemeldet:

Die Nachricht des Daily Mail als **hätten die Verbündeten Dixmuiden zurückerobert ist falsch.**

Dixmuiden **befindet sich wie früher im deutschen Besitze.**

Repressivmassnahmen der Schweiz.

Berlin, 29. Nov.

Da im Falle einer Wiederholung der Neutralitätsverletzung der Schweitz durch Frankreich und England eine längere Achtung der schweizerischen Neutralität an der Belforter Grenze seitens Deutschlands nicht erwartet werden kann, so hat der Bundesrat, einer Berner Meldung der „Tägl. Rundsch." zufolge, eine Verfügung erlassen, jeden feindlichen Flieger über schweizerischem Gebiet sofort und ohne besonderen Befehl der höheren Armeestellen herunterzuschiessen. Gleichzeitig ist gegen die in Betracht kommenden Grenzschutzkommandos eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, ob die fremden Flieger an der Grenze rechtzeitig gesichtet worden sind. Der deutschen Regierung ist eine Aufklärungsnote des Bundesrats zugegangen.

Auf der Suche nach Hilfe.

Berlin, 29. November.

Grossfürst Michael Michaelowitsch ein Vetter der jetzigen Königin von Rumänien, hat nach einer Bukarester Meldung der „Tägl. Rundsch." seine Ankunft in Bukarest zum Besuche des Hofes angezeigt. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, dass sein Besuch der Agitation zugunsten Russland gilt, ebenso wie einige nach Bukarest gekommene höhere englische Offiziere sich bemühen, die amtlichen rumänischen Kreise für die Verbündeten einzufangen, Bemühungen, die von den rumänischen Frankorussophilen mit grossem Tantam unterschützt werden.

Der Aufstamd der Buren.

Berlin, 29. November.

Meldungen aus Kapstadt zufolge sollen starke Abteilungen berittener Buren nördlich Kapstadt aufgetaucht sein. Aus Kapstadt seien mit der Bahn erhebliche Verstärkungen nach Blomfostein gesandt.

Die Verteidigung von Przemyśl.

Przemyśl und Krakau uneinnehmbar.

Budapest, 29 November.

Aus Przemyśl zurückgekehrte Flieger erzählen, die Befestigungsanlagen haben durch die russische Beschiessung noch nicht den geringsten Schaden erlitten. Przemyśl ist reichlich für ein Jahr mit Lebensmitteln versorgt, die Stimmung der Besatzung ist ausgezeichnet. Ein Fliegeroffizier, der aus Przemyśl kam, teilte dem Kriegsberichterstatter des „Az Est" mit, dass Przemyśl ebenso wie Krakau, wenigstens für die Russen uneinnehmbar seien. Die Besatzung entfalte eine lebhafte Tätigkeit und treibe die Russen durch unablässige Gegenangriffe immer wieder auf dem Vorfelde der Festung zurück.

Verantwortlicher Redakteur:
SIEGMUND ROSNER

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.